



Ein verheerender Brand hat das Grand Kartal Hotel im beliebten türkischen Skigebiet Kartalkaya in der Provinz Bolu in Schutt und Asche gelegt. Bei dem Unglück in den frühen Morgenstunden des 21. Januar 2025 kamen wahrscheinlich 76 Menschen ums Leben, mindestens 51 weitere wurden verletzt. Für viele Gäste, die einen entspannten Skiurlaub verbringen wollten, endete die Nacht in einem Alptraum.

#BREAKING At least 234 guests at Grand Kartal Hotel in Kartalkaya in Bolu, Turkey where fire broke out, governor says. At least 10 dead, 32 injured. #Bolu #Kartalkaya #Turkiye #Fire pic.twitter.com/DIZWM1u8EB

— ██████████ (@HamdiCelikbas) January 21, 2025

Ein Inferno in der Nacht

Das Feuer brach gegen 3:30 Uhr im Restaurantbereich des Hotels aus, einem luxuriösen 12-stöckigen Gebäude, das insbesondere bei internationalen Touristen und Familien beliebt war. Innerhalb weniger Minuten griffen die Flammen auf die oberen Etagen über, wo die meisten Gäste schliefen. Laut Berichten war das Feuer so intensiv, dass einige Gäste von den Flammen überrascht wurden, bevor sie Evakuierungsmaßnahmen einleiten konnten.

„Es war, als ob die Flammen überall gleichzeitig auftauchten“, berichtete ein Überlebender der türkischen Presse. „Die Hitze war unerträglich, und der Rauch machte es fast unmöglich, zu atmen.“

Flucht in Panik - ein Wettlauf gegen die Zeit

Für viele blieb keine andere Wahl, als aus den Fenstern zu springen oder improvisierte Fluchtwege zu suchen. Einige Gäste knoteten Bettlaken zusammen, um sich aus den oberen Etagen abzuseilen. Tragischerweise führten diese riskanten Manöver zu weiteren Todesfällen, als Menschen beim Versuch zu entkommen abstürzten. Augenzeugen schilderten dramatische Szenen, bei denen verzweifelte Eltern ihre Kinder aus den Fenstern warfen, um sie zu retten.



Ein örtlicher Rettungshelfer sagte: „Es war ein schrecklicher Anblick. Viele haben es nicht einmal bis zu den Fenstern geschafft, weil die Flammen so schnell waren.“

A massive fire at the Grand Kartal Hotel in Kartalkaya, a ski resort in northwestern Turkey, killed at least 10 people and injured 32. The fire started early Tuesday in the hotel's restaurant. Two victims died after jumping from the building. The hotel had 234 guests at the time. pic.twitter.com/3CQEkkBeLd

— Volcaholic 🇹🇷 (@volcaholic1) January 21, 2025

Fehlende Sicherheitsvorkehrungen und verzögerte Rettung

Die Ereignisse werfen ein erschreckendes Licht auf die Sicherheitsvorkehrungen des Grand Kartal Hotels. Berichten zufolge funktionierte die Brandmeldeanlage nicht ordnungsgemäß, und die Gäste wurden nicht rechtzeitig gewarnt. Auch die Evakuierungswege sollen durch das schnelle Fortschreiten des Feuers blockiert gewesen sein.

Besonders kritisiert wurde die verspätete Ankunft der Feuerwehr. Nach ersten Berichten trafen die Einsatzkräfte erst rund 45 Minuten nach Ausbruch des Feuers ein. Diese Verzögerung könnte die Zahl der Opfer maßgeblich erhöht haben. „Die Feuerwehr war einfach zu spät“, sagte ein Überlebender. „Wir waren auf uns allein gestellt.“

Ein architektonisches Risiko?

Das Grand Kartal Hotel ist für seine ansprechende Chalet-Architektur bekannt, die stark auf Holz als Baumaterial setzt. Doch genau diese Bauweise könnte eine Schlüsselrolle bei der rasanten Ausbreitung des Feuers gespielt haben. Experten weisen darauf hin, dass die hölzerne Verkleidung des Gebäudes leicht entflammbar ist und so das Feuer quasi „gefüttert“ habe.

„Holz sieht zwar schön aus, aber es ist eine tickende Zeitbombe, wenn es um Brandschutz geht“, erklärte ein Brandschutzexperte im türkischen Fernsehen.



A devastating fire struck the Grand Kartal Hotel in #kartalkaya Ski Center, Turkey, on Jan 20

The blaze left at least 10 dead & 32 injured, with 234 guests present

2 victims tragically died after jumping from the building in panic#turkeyfire
kartalkaya kayak merkezi pic.twitter.com/pnm5N8Znbk

— GlobeUpdate (@Globupdate) January 21, 2025

Politische und gesellschaftliche Reaktionen

Die Tragödie rief Schockwellen im ganzen Land hervor. Der türkische Innenminister Ali Yerlikaya äußerte sich in einer Pressekonferenz: „Unsere Gedanken sind bei den Familien der Opfer. Wir werden alles tun, um die Verantwortlichen zu finden und Gerechtigkeit zu schaffen.“

Präsident Recep Tayyip Erdogan betonte in einer offiziellen Stellungnahme die Notwendigkeit, Hotels und öffentliche Einrichtungen auf ihre Sicherheitsstandards zu überprüfen. Er versprach eine umfassende Untersuchung der Ereignisse und zusätzliche Maßnahmen, um ähnliche Katastrophen in Zukunft zu verhindern.

Untersuchungen laufen

Die türkischen Behörden haben sechs Staatsanwälte beauftragt, die Ursache des Feuers zu ermitteln. Erste Berichte deuten darauf hin, dass ein technischer Defekt im Restaurantbereich der Auslöser gewesen sein könnte. Es wird außerdem geprüft, ob das Hotel die gesetzlich vorgeschriebenen Brandschutzmaßnahmen eingehalten hat. Sollten dabei Versäumnisse festgestellt werden, könnten strafrechtliche Konsequenzen folgen.

INCIDENT UPDATE: A major fire at a hotel in the Turkish ski resort of Bolu has killed at least 66 people and injured dozens more. The fire broke out at the 12-storey Grand Kartal Hotel at 03:27 local time (00:27 GMT) during a busy holiday



period when 234 people were staying... pic.twitter.com/v5LjkPQiLf

— The Risk Intelligence Group (@riskintelgroup) January 21, 2025

Ein dunkler Schatten über dem Tourismus

Kartalkaya ist eines der beliebtesten Skigebiete der Türkei, und das Grand Kartal Hotel galt als eines der Vorzeigehäuser der Region. Doch dieser Vorfall wirft ernste Fragen über die Sicherheitsstandards im türkischen Tourismus auf. Bereits in der Vergangenheit wurden Stimmen laut, die eine strengere Kontrolle von Hotels und Ferienanlagen forderten – nun könnten diese Forderungen neue Dringlichkeit erlangen.

„Eine solche Tragödie hätte niemals passieren dürfen“, äußerte sich ein Vertreter der türkischen Hotelvereinigung. „Wir müssen sicherstellen, dass kein weiteres Leben durch Nachlässigkeit verloren geht.“

Trauer und Solidarität

In der Türkei und weltweit herrscht Bestürzung über das Unglück. Auf Social-Media-Plattformen teilen Tausende ihre Beileidsbekundungen, während Menschenrechtsorganisationen zu Spenden für die betroffenen Familien aufrufen.

Es bleibt zu hoffen, dass die Tragödie nicht nur die Opfer und ihre Angehörigen in Erinnerung behält, sondern auch als Weckruf für die gesamte Branche dient. Denn eines ist klar: Sicherheit darf nie Kompromissen zum Opfer fallen – schon gar nicht, wenn es um Menschenleben geht.
